

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-OS.) und Umgegend.

**Erscheinung**  
wöchentlich einmal: Sonnabend.  
**Bezugspreis:** Monatlich frei ins Haus und bei allen Verkaufsstellen 50 Gr.

**Druck und Verlag:**  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau OS.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

**Anzeigenpreis:**  
Die einseitige Millimeterzeile 10 Gr.  
Inseraten-Annahme bis spätestens Freitag 12 Uhr vormittags.

Mr. 27

Sonntags. Nr. 49

Sonnabend, den 3. Juli 1926

Gegründet 1879

48. Jahrgang.

## Rundschau. P o l e n .

### Kataj wieder Sejmarschall.

Warschau, 25. Juni. In der heutigen Vormittags-Sitzung des Sejms wurde Kataj wieder zum Sejmarschall gewählt, und zwar mit 176 gegen 123 Stimmen, die auf den nationaldemokratischen Abgeordneten Glombinski entfielen sind. Sejmarschall Kataj hat die Wahl angenommen. Der Sejm genehmigte dann in dritter Lesung den Budgetentwurf der Regierung. Die Abstimmung war von der Regierung als eine Vertrauensfrage erklärt worden.

### Annahme des Haushaltsplanes.

Warschau, 26. Juni. In der heutigen Sejm-Sitzung bildeten nach der Wiederwahl des Sejmarschalls den zweiten Punkt der Tagesordnung die Beratungen über das Budget-Projekt. Nachdem der Referent Abgeordnete Koszalkowski die Annahme des Budgetprojekts, welches für das dritte Quartal 457 Millionen beträgt, empfohlen hatte, übernahm den Vorsitz der Marschall Kataj. Er erklärte, daß er sich als einen Wohlfahrter ansehe, und zwar bis zu dem Augenblick, wo ein Mann an diese Stelle komme, der das Vertrauen des ganzen Hauses besitze, der das Vertrauen des ganzen Hauses besitze.

Als erster Redner sprach zu dem Budgetprojekt der Abgeordnete des Jüdischen Klubs Walski. Er erklärte, daß die neue Regierung sich in einer schwierigen Lage befinde, da sie nur leere Kassen und gestülpte Druckmaschinen als Erbe von der früheren Regierung übernommen habe. Er greift die Finanzpolitik des Ministers Grabski an, der ein Defizit von 700 Millionen Zloty hinterlassen habe und zwar für Waren, welche Polen nicht notwendig waren. Man hätte gehofft, daß Jzdechowski eine Besserung der Verhältnisse herbeiführe. Aber die Ryngarska (wo sich das Finanzministerium befindet) habe etwas an sich, daß in ihrer Atmosphäre die Minister sich nicht ändern können. Der Minister Jzdechowski begann mit einer ganzen Menge von Steuererklärungen die Steuern einzuziehen. Auf diese Weise sei es ihm gelungen, 200 Millionen Zl. aufzubringen. Aber wer waren die Steuererheber? Dafür müßte sich der Unterstaatsminister interessieren. Denn es waren Unterstaatsstudenten. Zum Schluß sprach er sich dagegen aus, daß die jüdischen Steuern — oft von Leuten, die nicht mehr leben und von Stimmern, die nicht existieren — in das neue Budgetprojekt mit einbezogen werden. Der Jüdische Klub werde jedoch für das Projekt stimmen.

Hierauf ergriß als Vertreter der Christlich-demokratischen Partei Abg. Kwiakowski das Wort und bezeichnet das Budgetprojekt als unreal. Er betrachtete die Vorschläge des Finanzministeriums äußerst skeptisch, da dieses große Opfer verlange, jedoch nicht sage, wie und ob sie zielbewußt verwendet werden. Er spricht sich dann dagegen aus, daß die Zölle erhöht werden. Unser ganzes Steuersystem selbe darunter, weil nur 330 000 Leute von der Einkommensteuer betroffen sind und weil auf den Schultern dieser Leute auch noch die anderen Lasten ruhen. Zum Schluß erklärte er, daß auch sein Klub für das Budgetprojekt als eine Staatsnotwendigkeit stimmen werde. Ähnliche Erklärungen gaben der Vertreter der Nationalen Arbeiterpartei Roguszczyk und der Vertreter der Ploppartei Abg. Potoczny ab. Der Vertreter der kommunistischen Partei und auch der Vertreter der Sozialisten verlangten, daß der Sejm sofort aufgelöst werde.

Das Budgetprojekt wurde hierauf in zweiter und dritter Lesung angenommen. Von den Änderungs- und Zusatzträgen wurde

nur der Antrag des Abg. Kwiakowski-Akabinl angenommen, der dahin geht, daß die Zölle nicht erhöht werden. Alle anderen Anträge wurden abgelehnt.

Ferner wurde in zweiter und dritter Lesung ein Gesetz angenommen, das den Präsidenten ermächtigt, auch weiterhin Verfügungen gegen den Geld- und Warenverkehr zu erlassen. Die Ploppartei, die Nationaldemokraten, die Christlichen Demokraten und der Christliche Volksverband haben ihre Anträge zur Änderung der Wahlordnung nun eingebracht. Die Angelegenheit geht an den Seniorensenat.

Die folgende Sitzung findet am Donnerstag den 1. Juli statt.

### Die definitive Befestigung des Außenministeriums.

Warschau, 26. Juni. Der Staatspräsident hat gestern auf Antrag des Ministerpräsidenten Bartel den Litter des Außenministeriums Grafen August Jaleski zum Außenminister ernannt.

### Verhandlungen über die Verfassungsänderung.

Warschau, 26. Juni. Der Ministerpräsident Bartel unterhandelte gestern mit Vertretern der verschiedenen Sejmklubs über die Verfassungsänderung. Den Vertretern der Christlichen Demokraten erklärte er, daß er sich mit dem christlich-demokratischen Projekt vertragen machen wolle. Den Vertretern des christlich-nationalen Sejmklubs versprach er, er werde das Projekt betr. Bildung eines Staatsrates grundlegend gestalten. Was die Wahlordnung anbelangt, so interessiert sich der Ministerpräsident für den Vorschlag, daß das Verhältniswahlrecht nur in den Ostprovinzen Geltung haben solle. Außerdem habe er sich bereits für die Umgestaltung des Wahlrechts erklärt.

### Zurückgezogene Gesetzentwürfe.

Warschau, 25. Juni. Der Vize-Sejmarschall Daszynski erklärte in der heutigen Sitzung vor Eintritt in die Tagesordnung, daß die Regierung verschiedene Gesetzentwürfe zurückgezogen habe, darunter solche, die große Bedeutung haben. U. a. wurden zurückgezogen die Gesetzentwürfe über die Gemeindevahlen, über die Wahlordnung für die dörflichen und städtischen Gemeinden, über die Kreis-Kommunalverbände, über die Kreiswahlen, über die Grenzen des Staates, über den Ausnahmezustand, über die Höhe der Auszahlung von Roggen und Weizen, über die Meldepflicht von Versammlungen, die von Abgeordneten einberufen werden.

### Herabsetzung des Zinsfußes.

Warschau, 30. Juni. Das Finanzministerium hat eine Verordnung ausgearbeitet, nach der am 1. Juli d. Js. der Zinsfuß in Polen herabgesetzt wird. Zunächst wird der bisherige Zinsfuß von 24 auf 20 Prozent jährlich bei sämtlichen Banken herabgesetzt. In nächster Zeit wird aber durch eine neue Verordnung des Finanzministers der Zinsfuß auf 18 Prozent herabgesetzt werden. Die Bank Polak wird den Diskont von 12 auf 10 Prozent jährlich herabsetzen. Auch sämtliche staatliche Banken müssen den Zinsfuß heruntersetzen. Die Bank Gospodarstwa Krajowego wird den Prozentsatz von 18 auf 14 Prozent, bei erleichterten Krediten auf 12 Prozent herabsetzen. Die Spareinlagen bei einer Staatsbank werden mit 10 Prozent jährlich verzinst. Die Bank Polak setzt den Zinsfuß für die von ihr erteilten Kredite auf 15, 12, 10 und 9 Prozent herunter, immer abhängig vom Charakter des Kredits. Die Ploppartei ermächtigt den Zinsfuß auf 14 Prozent, für Spareinlagen im Scheinverkehr zählt sie 7 Prozent.

### Eine deutsche Protestnote überreicht.

Warschau, 28. Juni. Die deutsche Gesandtschaft in Warschau hat der polnischen Regierung am 25. Juni eine Note überreicht, in der auf Grund des Urteils des Ständigen Internationalen Schiedsgerichts im Haag vom 25. Mai dieses Jahres die Rückgabe des für den polnischen Staat beschlagnahmten Silberchorow in Oberschlesien und Ersatz des durch die Beschlagnahme entstandenen Schadens gefordert wird.

### Einbruch im Warschauer Auswärtigen Amt.

Warschau, 27. Juni. Gestern nachts sind in die Kurierabteilung des Auswärtigen Amtes Eindrehler eingedrungen und haben die teuerste Kasse der diplomatischen Kuriers aufgeschritten. Das Auswärtige Amt versichert auf Anfrage, daß den Eindrehern keine politischen Dokumente in die Hände gefallen seien. Trotzdem verlautet, daß die diplomatische Kurierpost doch gestohlen wurde und daß sich darnach eine solche aus Rußland befunden habe. Die Unterjuchung der Warschauer Kriminalpolizei hat bisher noch kein positives Ergebnis erzielt.

### Die Postgebühren.

Warschau, 30. Juni. Heute vormittag fand unter Vorsitz des Senators Adelsmann eine gemeinsame Sitzung des Finanz- und Haushalts- und des Rechtsausschusses des Senats statt. Senator Kowalski vom Jüdischen Klub brachte eine Resolution ein, durch welche die Regierung aufgefordert wird, die Verordnung vom 22. Dezember 1922 aufzuheben, durch die die Gebühren für Auslandsposten auf 500 Zloty erhöht wurden. In der Resolution wird weiter verlangt, daß die Pässe nur 100 Zloty kosten sollen. Endlich verlangt die Resolution, daß die Erlangung von Auslandspassen erleichtert werde. Die Resolution des Senators Ringel wurde angenommen, der Budgetreferent Senator Bugaj wurde bevollmächtigt, die Resolution im Senatplenarium einzubringen.

### Vom Völkerbund.

Warschau, 30. Juni. In politischen Kreisen wird allen Ernstes davon gesprochen, daß, falls den polnischen Wünschen in Genf auf Zuerststellung eines ständigen Sitzes an Polen nicht nachgegeben wird, die Zukunft des Völkerbundes gefährdet sei. Polen trage sich mit dem Gedanken, in einem solchen Falle dem Völkerbund auszutreten oder sich überhaupt nicht mehr für die Frage des Völkerbundes zu interessieren.

### Polens Wasserstraßenpläne.

Warschau, 29. Juni. In Warschau trifft heute eine vom Transkomitee des Völkerbundes entsandte Sachverständigenkommission ein, die auf Einladung der Regierung die polnischen Wasserstraßenpläne studieren soll und zwar den Plan eines Kohlenkanals von Schlesien nach Danzig und den eines Kanals zwischen dem Bag und dem Weichsel. Damit ist die Eroberung der Weichselmündung verbunden, die etwa eine Million Hektar umfassen. Das Wasser der Kanäle soll gleichzeitig dazu dienen, die Elektrifizierung Polens zu erleichtern, und zwar soll es gegen 25 Millionen Kilowattstunden liefern. Die Kanäle hätten als Transitwege zwischen Westen und Osten größte Bedeutung. Ihre Verwirklichung erfordert Kosten in Höhe von 600 Millionen Zloty. Wenn die ausländischen Sachverständigen die polnischen Pläne als ausfühbar erachten, so glaubt man hier, daß Polen dann das nötige Auslandskapital mit Hilfe des Völkerbundes erhalten wird. Die Kommission wird sich in Polen etwa 2 Wochen aufhalten.

### Wichtige Krawalle in Znowozlaw.

Znowozlaw, 29. Juni. Die Sozialdemokratische Partei veranstaltete am Sonntag in vielen Städten Polens Versammlungen, in denen die sofortige Auflösung des Sejms und des Senats gefordert wurde. Die Versammlungen nahmen allgemein einen ruhigen Verlauf, nur in Znowozlaw kam es bei einem Umzug zu Zusammenstößen mit der Polizei. Bei den Schlägereien wurde ein Arbeiter getötet, neun schwer und neun leicht verwundet. Auf Seiten der Polizei erlitt ein Arbeiter schwere Verwundung, fünf andere wurden leicht verletzt.

**Explosionskatastrophe auf dem Exerzierplatz.**  
Warschau, 1. Juli. Gestern ist auf dem Exerzierplatz in Pomeranien bei Romel während des Exerzierens einer Kompagnie des 41. Infanterie-Regiments ein 18 Zentimeter-Artillerie-Geschütz explodiert. Die Folgen der Explosion waren furchtbar. 45 Soldaten, darunter 2 Offiziere, wurden getötet. Weitere 30 Soldaten, darunter 1 Offizier, wurden schwer verletzt und 11 Soldaten leichter verletzt. Ueber die Ursache der Katastrophe wird gemeldet, daß es sich wahrscheinlich um ein Geschütz handelt, das noch in der Erde vom Weltkrieg her vergraben war und während des Exerzierens zur Explosion gebracht wurde.

Nach dem Unglücksort ist eine spezielle Artillerie-Untersuchungskommission und eine Kommission von Seiten des Kriegsministeriums abgefahren. Das Unglück war so schwer, weil das Artilleriegeschütz erst in einem Moment explodiert, nachdem die halbe Kompagnie über das Geschütz hinweggeschritten war. Auf diese Weise wurde fast die halbe Kompagnie vernichtet. Aus Bruchstücken des Geschützes konnte man feststellen, daß es sich um ein 18,8 Zentimeter-Geschütz handelte. Man nimmt an, daß ein Soldatenstiel auf dem bloßgelegten Räder trat und dabei das Geschütz zur Explosion brachte.

### Deutschland.

#### Das Schicksal der Fürstenabfindung.

Im Deutschen Reichstag verhandelt man, nachdem der Volksentscheid über die entschuldigungsgelose Entlassung der vormals regierenden Fürstenhäuser gefallen war, intensiv über die Verabschiedung dieser Regierungsvorlage zu der gleichen Materie der Fürstenabfindung, die auf eine kurze Formel gebracht nichts anderes bezweckt, als den Fürsten das Privatvermögen und das zu belassen, was sie zum Lebensunterhalt notwendig haben. Man hätte eigentlich meinen sollen, daß das deutsche Volk und seine gewählten Vertreter im Parlament so klug wären, diese Vorlage der deutschen Reichsregierung so schnell wie möglich zu verabschieden. Statt dessen macht man aber rechts und links große Schwierigkeiten und die Parteien der Mitte haben gerade jetzt die schwierigste Aufgabe, in den nächsten Tagen eine Lösung herbeizuführen. Man hat dabei noch immer die Hoffnung, daß trotz aller Ablehnung doch noch die Regierungsvorlage ihrer parlamentarischen Erledigung finden wird.

Berlin, 30. Juni. Reichsinnenminister Dr. Müller gab im Reichstag eine Erklärung ab, daß der Reichstag bei Ablehnung der Fürstenabfindungsvorlage aufgelöst werde. Der Eintritt der Regierung käme aber nur in Frage, wenn Reichspräsident von Hindenburg das Auflösungsdekret nicht unterzeichnen sollte.

#### Für die Hochwasser-Geschädigten.

Berlin, 28. Juni. Zur Verringerung der Not der durch das Hochwasser Geschädigten hat der Reichspräsident den Betrag von 200 000 Mark aus seinem Dispositionsfonds zur Verfügung gestellt.

#### Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 30. Juni. Die Nachrichten von einem baldigen Abschluß der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen sind nicht zutreffend. Die Verhandlungen nehmen an und für sich keinen ungünstigen Verlauf. Es sind aber noch eine ganze Reihe Fragen, in erster Linie die des Niederlassungsrechts zu klären. Schließlich ist es auch noch zweifelhaft, ob man sich nur mit einer Lösung der ganzen Verhandlungspunkte begnügen, oder nicht noch eine zweite Lösung für notwendig erachtet werde.

#### Aus aller Welt.

##### In der französischen Kammer

und im Senat wurde Dienstag die Regierungserklärung verlesen. Briand beantragte die Vertrauensfrage. Der Regierung wurde mit 291 gegen 130 Stimmen bei 140 Stimmenthaltungen das Vertrauen ausgesprochen.

Französische Wähler beurteilten die Lage des Kabinetts Briand nach der Erklärung der Re-

gierung nicht sehr optimistisch. Die Regierung ist in schlechter Haltung aus der Kammerdebatte hervorgegangen.

##### Neue Unruhen in Marokko.

Paris, 30. Juni. Nach Meldungen aus Marokko sind neue Unruhen in der Nordfront des Abdchaites von Fez ausgebrochen. Der Schwiegersohn Rasid, Mulai Damed Beggar, hat sich zum Sultan der Dschebbahs ausrufen lassen und hat andere Stämme aufgefordert, seine Oberhoheit anzuerkennen. Zwei andere Führer suchen bei den umliegenden Stämmen gleichfalls an Autorität zu gewinnen. Der alte Führer Sidl Kaho hat an die aufständischen Stämme an die Front von Taza eine Rundgebung gerichtet, in der er zu energischem Widerstande auffordert.

Frankreich beabsichtigt nach Beendigung der Marokko-Konferenz mit Italien in Verhandlungen über die abessinische Frage einzutreten.

### Kotales.

#### Sobran, den 2. Juli 1926.

§ (Evangelische Gemeinde.) Am 6. Juli d. J. werden 75 Jahre verflossen sein, daß die hiesige evangelische Parochie gegründet worden ist, indem am 6. Juli 1851 der erste königliche Seelenhirt der Gemeinde (Pastor Heinrich) feierlich inkalliert wurde. Der evangelische Glaube hat hierorts die Anerkennung schon im 15. Jahrhundert Wurzeln gefaßt. Nach der Chronik der Stadt Sobran berichtet Dr. Friedrich Stapphans in seiner Schrift, die er am 21. Dezember 1560 dem Bischof Martin von Eichstädt widmete, von 2 evangelischen Predigern, einen in Kuttenberg, den anderen in der schlesischen Stadt Jari (Sobran). Nach Zimmermanns Beiträgen von Schlesien kam die Pfarrkirche von Sobran 1669 in evangelische Hände. Ignaz Alton, der letzte evangelische Stadtpfarrer von Sobran, begab sich 1629, nachdem das Gotteshaus den Katholiken wieder zurückgegeben worden, nach Ungarn. Erst 1851 wurde eine evangelische Parochie in Sobran gegründet. Vorher, seit 1827, hielten die Pastoren der Umgebung hier Gottesdienste ab und zwar am zweiten Feiertage der drei hohen Feste und mindestens noch 4 mal im Jahre, zunächst im Stadtvorsteherlokal des Nikolaus. Kandidat Horn aus Baranowich hielt am 28. Oktober 1849 den ersten evangelischen Gottesdienst und zwar im Eisenhütten Saale ab. Am 9. Dezember 1849 hielt der Pastor aus Pilsch und am 24. Februar 1850 Pastor Nolda aus Gollasch die Andacht. Zur Pfarrkirche auf Schenke 1848 Friedrich Wilhelm 4040 Taler, welches Kapital durch Wilhelm I. um 1000 Tlr. vermehrt wurde; die Königin-Wilhelmine Elisabeth schenkte 1864 das Altarbild. Nachdem sich die Gemeindeglieder zu festen Beiträgen verpflichtet hatten und am 2. März 1851 die Wahl des Pastors erfolgte, fand am Sonntag den 6. Juli 1851 die feierliche Inkallierung des ersten königlichen Seelenhirten statt. Die Kirche ist erst in den Jahren 1853 und 1854 auf dem von der Schenkungsurkunde erworbenen Grundstücke erbaut und am 22. Oktober 1854 eingeweiht worden. Kurz vor Eintritt des Weltkrieges befaßte sich die Gemeinde mit der Absicht, ein neues Gotteshaus zu erbauen. Für diesen Zweck hatte das 1910 verstorbenen Mitglied des Gemeindevorstands, Rittergutsbesitzer Benedikt Vorbrüggen, 100 000 M. gestiftet. Die Inkallierung hat den Plan jedoch leider nicht gemacht. — Als Seeliger amtierter seit Gründung der Parochie nachfolgende Pastoren: Rudolf Heinrich (1851—1884), Emil Mikschler (1887—1894), Karl Bangner (1894—1905), Friedrich Jenderek (1906—1922), Martin Müller (seit 1922). — Aus Anlaß des Gedentages sollte am 6. Juli nachmittags eine Fete in der Kirche stattfinden; dieselbe ist jedoch mit Rücksicht darauf, daß Herr Kirchenpräsident Hof Raitowich, welcher der Fete persönlich betommen will, brisant ist, bis zum Herbst d. J. verschoben worden.

§ (Das 75-jährige Jubiläum.) Das 75-jährige Jubiläum seines hiesigen Geschäftsbüro besah Herr Kaufmann und Expedient Oswald Jantola hier selbst.

§ (Verkauften Wagen.) Der Oberpremier Alexander Groß, Sohn des hiesigen Postvorstehers, Herr Postinspektor Groß, hat am Gymnasium in Sanok (Kleinpolen) die Abiturientenprüfung bestanden.

§ (Braectwo Strzeleckie.) In der außerordentlichen Versammlung der hiesigen Schenkungsurkunde am 27. Juni ist die neue Uniformierung der Gilde eingehend besprochen worden. Die Mitglieder können unter sehr günstigen Bedingungen vorläufig Uniformrock und Hut erwerben. Etwa 50 Mitglieder erklärten sich bereit, die neue Uniform, die ein sehr schmales

Anssehen haben wird, anzuschaffen, sodaß die Gilde bei ihrer in den ersten Augusttagen d. J. hierorts stattfindenden 150-jähr. Jubiläumsfete bereit gleichmäßig uniformiert antreten wird. Den älteren Kameraden ist es gestattet, die bisherige hiesige Uniform zu tragen. — Besprochen wurde auch die Jubiläumsfete vom 1.—4. August, mit welcher bekanntlich die Delegiertenversammlung des Allgemeinen Schenkungsbundes Polens sowie Jagdenweibe des hiesigen Bundes stattfinden. — Am Unabeschießen in Jaroczn am 4. Juli nahmen auch mehrere hiesige Schenkungskameraden teil.

§ (Bei dem Sportfest) der Jugend-Organisationen am 29. Juni hier selbst erhielten Preise: Im Fäustkampf (6-Runden aus 3000 m-Marsh mit Gewehr, Wälschischen, Granatwaffen, 100 m-Lauf, Weitwurf) 1. Sobota Anton Sobran, 2. Konstant Rogoski, 3. Sobota vom hiesigen Gymnasium, 4. Hermann Franz, 5. D. G. G. Englampfer; Stobhsprung 1. Sobota Gymnasium 2,40 m; Hochsprung: 1. Rappert Josef 1,45 m, 2. Solid 1,40 m; Wälwurf: 1. Barantek D. 1,83; 5,20 m, 2. Bachmann-Gymnasium 5,00 m; 100 m Lauf: 1. Klatt-Orzysie mit 18 Sek.; Angelroten: 1. Rypul Jozef 8,70 m; Diskschleuder: 1. Gajda-Orest. Die Preise (darunter 5 silberne Tafeluhren und Medaillen) wurden an die Sieger durch Herrn Wandrat Trobka aus Andmit verteilt, der vorher eine Ansprache an die Sieger hielt. Am Sportplatz kongressierte die Kapelle des Inf.-Regts. 75, die vorher auch zum Anzug und Fäustkampf z. aufspielte.

§ (Der Schullinderpaziergang) am vergangenen Sonntag nachmittag nahm einen schönen Verlauf, zumal auch das Wetter dem Feste günstig war. In der 3. Nachmittagsstunde zog eine festlich geputzte Kinderkarne — etwa 500 an der Zahl — unter Vorantritt der Freiigen Musikkapelle und unter Führung der Herrschaften nach anderem Stadtwalde „Demnau“ hinaus. Dort ist entzückte sich bald ein ungewohnt reges Leben, nachdem auch die Eltern der Kinder bald nachfolgend und so das Kinderfest zu einem Volksfeste gestalteten. Bewirtet wurden die Kinder mit Wälschischen, Semmeln und Bismarck, ebenso wurden Pfefferkuchen und allerlei süßliche Gebäck für den Schulgebrauch verteilt. Beim Konzert der genannten Kapelle und allerlei Spielen z. der einzelnen Klassen vergingen die Stunden nur allzu schnell und machte die hereinbrechende Dunkelheit zum Rückmarsch. In der Stadt am Abende angekommen, hielt der Leiter der katholischen Volksschule, Herr Rektor Bomba, eine Ansprache, in welcher er den künftigen Schülern für die Mittel zur Abhaltung des Fests — die Stadt hatte 300 Akoly gestiftet — dankte und das Hoch auf die Republik und den Herrn Staatspräsidenten ausbrachte. — Am nächsten Tage begannen die Schulfeste, die 2 Monate hindurch, bis 1. September, dauern.

§ (Der Sokolverein) veranstaltet Sonntag den 4. Juli, abends 8 Uhr im hiesigen Vereinslokal ein Sportfest mit Vorführungen am Pferd und Pferd, sowie Ringkämpfen und Boxkämpfen.

§ (Wet. Vorauszahlung von Fernsprechgeldern.) Wie aus dem Vorkam bezugnehmend auf die Notiz in voriger Nr. des Stadtblattes mittelt, sind nach einer neueren Verfügung die monatlichen Abschüsse für Fernsprechgelder nach Auswärts nur von solchen Abonnenten einzuzahlen, die mit der Zahlung derselben öfter im Rückstande geblieben sind. Für den hiesigen Bezirk kommen solche Fälle nicht in Frage.

§ (Von Auto erfaßt.) Die leidige Unflut der Kinder, kurz vor heranfahrenden Autos noch über die Straße zu laufen, hat am Dienstag nachmittags ein Unglück herbeigeführt. Der 9-jährige Knabe Pwomarski lief noch kurz vor einem die Woiwodscher Gasse im Klekscjowa-Sträßchen daherkommenden Auto mehrmals aus seiner Brabot hin und her, bis er von dem Kraftwagen erfaßt und zur Seite geschleudert wurde, wo er bewußlos liegen blieb. Der Führer des Autos hielt sofort, der Insasse, Heinz von Pils, nahm den verunglückten Knaben mit und sorgte für ärztliche Behandlung und Unterbringung desselben im hiesigen Krankenhaus hier selbst. Der Knabe hat außer Kopfverletzungen glücklicherweise nur eine leichte Gehirnerkältung davongetragen; er befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung. Erst kürzlich ist hier selbst ein Knabe von einem Wagen überfahren worden, als derselbe zwischen zwei Wagen hindurchlief und sich an einen solchen anhing. Da der Wagen leer war, konnten die Verletzungen des Kindes bald behoben werden.

§ (Von der Verrohung unserer Jugend) zeugt ein Vorgang, der sich am 29. Juni nachmittags in der Nähe unserer Stadt ereignete. Spaziergänger bemerkten auf der Woiwodscher

Ghansee kurz vor dem Walde, das quer über die Ghansee große, dazwischen mehrere späte Steine gelegt waren, um Autos, die an diesem Tage die Str. Ghansee in größter Höhe passieren, zu Schaden zu bringen. Es konnte das größte Unglück verhindert werden, wenn die Spiegeltäfer nicht für schmutzige Wegführung der Steine gesorgt hätten. Dieselben sind, wie festgestellt wurde, von Hitzungen vorläufig muntwillig gelegt worden.

§ (Berunglückt) Ist der 60jährige Maurer-polier Bergmann aus Pilsgramsdorf dadurch, indem derselbe von seinem Pferde in einen Weinkel derartig geschlagen wurde, daß ein Bein desselben eintrat. Der Verunglückte ist im hiesigen Krankenhaus in Soyran untergebracht worden.

\* (Neue Bestimmungen für die Kranken-kassen.) Der Arbeitsminister will im Einvernehmen mit dem Finanzminister einige neue Bestimmungen für die Organisations und Führung der Krankenkassen erlassen. Bisher konnten nämlich die Krankenkassen die sozialen Beiträge nach eigenem Ermessen erhöhen, ohne mit den Mitgliederbeiträgen sich ins Einklang zu setzen. Der größte Teil der eingeleiteten Beiträge wurde vor allem zur Deckung der Verwaltungskosten verwendet. Nach den neuen Bestimmungen sollen die Krankenkassen nicht das Recht haben, selbständig ohne Einverständnis mit dem Arbeits- und Finanzministerium die Höhe zu erhöhen. Außerdem soll der ganze Verwaltungsapparat einer Organisation in der Richtung unterzogen werden, daß die Verwaltung vereinfacht wird und die Kosten für diese Verwaltung herabgesetzt werden.

\* (Eisekt, Bischof von Oberschlesien) Am Donnerstag vorher wurde in Rom in demselben Konfessionarium, das Dr. Hlond zum Erzbischof von Posen-Großen und Primas von Polen ernannt, zum obersten Bischof Artadius Eisekt ernannt worden. Die Ernennung ist schon am 24. d. Mts. in Rom veröffentlicht worden. Bischof Artadius Eisekt ist im 46. Lebensjahre und ist als Geistlicher weit bekannt. Seinen Ruhm hat er durch Übersetzungen der Schriften der Kirche nachher begründet, ebenso wie durch seine Tätigkeit für die Arbeiter. Er ist ein großer Freund der werkschuligen sowie der Schuljugend. Der Bischof des bisherigen Bischofs und seines Erzbischofs und Primas Dr. Hlond, sowie die Begründung des neuen Bischofs werden nicht vor 6 Wochen stattfinden. Anlässlich der Nominations Dr. Hlond hat der Präses des Eisenbahnerverbandes an alle Eisenbahner der Wojwodschaft einen Aufruf erlassen, um seinen Primas offiziell zu gratulieren. Dr. Hlond ist der Sohn eines Eisenbahners.

\* (Glückwünsche an den neuen Bischof) Konstantin Kapica aus Tichau hat im Namen des schlesischen Episcopats dem als Nachfolger für den Bischof Dr. Hlond zum kottowitzer Bischof ernannten Konstantin in Gales, Artadius Eisekt, eine Glückwünscheadresse überreicht, worauf dieser den herzlichsten Dank ausgesprochen und erklärte, daß er sein ganzes Herz und sein ganzes Leben dem geliebten schlesischen Volk widmen werde. Der Wojwode Bilski hat an den neuen Bischof nachstehende Glückwünsche geschickt: „Aus Anlaß Ihrer Berufung auf den bischöflichen Stuhl habe ich die Ehre, die herzlichsten Glückwünsche zu überbringen und Ihrer Arbeit die besten Erfolge für das Wohl der Kirche und der schlesischen Diözese zu wünschen.“

\* (Bergmanns Jubiläum.) Sein 25-jähriges Bergmannsjubiläum feiert am 1. Juli der in der letzten Zeit Betriebsführer der Bläschschichte bei Rybnik, Herr Fabianer M. B. Rückert. Der Jubilär erfreut sich nicht nur bei seinen Kollegen und Vorgesetzten größter Wertschätzung, sondern hat es auch verstanden, trotz der schwierigen Verhältnisse im Bergbau, sich durch seinen geraden Sinn die Achtung und Verehrung seiner Arbeiter zu erwerben.

\* (Rücktritt des Lubliner Bürgermeisters.) Der Bürgermeister in Lublin, Dr. Licht, ist von seinem Amt zurückgetreten. Als Grund hierzu wird ein zwischen ihm und dem Gymnasialdirektor Streit hervorgehoben. Rücktritt angehen.

\* (Ausweisungsfragen.) Nach einer Mitteilung des Oberpräsidenten von Oberschlesien ist zwischen den deutschen und polnischen Behörden eine Vereinbarung zustande gekommen, wonach die Durchsetzung von Ausweisungsmassregeln und die Verfolgung von Ausweisungsbeklagungen in Oberschlesien in gegenseitigem Einverständnis geregelt wird. Der wesentliche Inhalt der Vereinbarungen ist der, daß im Bereiche des obersten schlesischen Verwaltungsgebietes Ausweisungen polnischer Staatsbürger aus dem deutschen Reichsgebiet und deutscher Staatsbürger aus dem polnischen Staatsgebiet nur auf Grund gerichtlicher Entscheidungen schwebender Art, auf Grund der Inanspruchnahme der öffentlichen Armenpflege oder auf Grund staatsfeindlicher Betätigung vorgenommen werden können.

wiegender Art, auf Grund der Inanspruchnahme der öffentlichen Armenpflege oder auf Grund staatsfeindlicher Betätigung vorgenommen werden können. Aus- und Wiedererleiße-Schlichterwerke sollen allen denjenigen Personen gewährt werden, die mindestens ein halbes Jahr ununterbrochen im polnischen oder deutschen Teil des Abteilungsgebietes gewohnt haben.

\* (Aufhebung der Wohnungskämter.) Die Wohnungskommission des schlesischen Sejm beschloß in ihrer letzten Sitzung am Donnerstag, alle Wohnungskämter in der Wojwodschaft Schlesien aufzuheben. Der Antrag der Sozialisten, die Erhöhung der Miete einzustellen, wurde abgelehnt, dafür aber beschlossen, im dritten Quartal die Miete nicht um 10%, sondern um 5% zu erhöhen. Es besteht jedoch die Möglichkeit, daß der Sejm sich den Beschlüssen der Wohnungskommission nicht anschließen wird. Bischof wurde freier, die Beiträge für Handel- und Büroposten in Dollars oder Fremden Valuten zu zahlen. Die Miete für diese Lokale ist auf 100% bis 180% der Vorkriegsmiete festgelegt worden.

\* (Steigende Konjunktur im Kohlenbergbau.) Der Sejm zufolge ist die Konjunktur im Kohlenbergbau Polens-Oberschlesien im letzten Steigen begriffen. In der Zeit vom 1. bis 15. Juni wurden 250000 Tonnen nach England exportiert. Die gegenwärtige Lohnlage beträgt täglich 80000 Tonnern. Besonders sichtbar macht sich diese Besserung der Marktlage im Rybnik und Plesker Gebiet. Die meisten Anlagen dieser Gegend konnten deshalb in der letzten Zeit über 500 Arbeiter einstellen.

\* (Minister Kwiatkowski in Kattowitz.) Am Sonntag früh 8 Uhr trat in Kattowitz der Minister für Handel und Industrie, Kwiatkowski, ein. Nach Audienzen im Wojwodschaftsgebäude gab um 2 Uhr nachmittags der Wojwode ihm zu Ehren im Savoy-Hotel ein Frühstück. Um 7 1/2 Uhr abends besuchte sich der Minister nach Königshütte und Glogow. Nach seiner Rückkehr nach Kattowitz fand am 9 1/2 Uhr im Hotel „Wooopol“ ein Gesellschaftsabend statt, an dem ca. 100 Personen, hauptsächlich Mitglieder des Jugendklubverbandes und des Vereins der Textiler, teilnahmen. Auch Wojwode Bilski, Sejm-Mitglied Polak, Abg. Korfanti, General Galac und Vertreter der Behörden und des Militärs waren anwesend. Es ist spät in der Nacht war der Besuch des Ministers beendet. Er begab sich nach dem Dombrowaer Gebiet. Bemerkenswert ist wohl sein Aussehen, er konnte nach Oberschlesien, wo er vorher gearbeitet hatte, fern, wie zu den Seinen und wird in Zukunft immer bemerkt sein, ein enges Verhältnis anrecht zu erhalten.

\* (Die Dreißig-Kilometerzone beim Radio.) Nachdem bei der alten Regierung alle Interventionen in Sachen der Abhängungen der Anträge zur Anlage von Radiostationsstationen ohne Erfolg geblieben waren, hat Herr Abg. Rosumek von der Deutschen Fraktion die 160 Fälle von Abhängungen an Angehörige der hiesigen Industrie dem Herrn Ministerpräsidenten Bartel persönlich vorgebracht. Der Ministerpräsident hat sofort von der General-Postdirektion die Aufgabe der Abhängungen verlangt. Nach drei Tagen erhielt Abg. Rosumek von der Postdirektion den Bescheid, daß sich im Laufe dieser Woche die Vertreter der drei in Frage kommenden Ministerien (Kriegs-, Innen- und Justizministerium) zu einer Konferenz in dieser Angelegenheit zusammenzusetzen werden. Es soll dann beschlossen werden, daß die 30 Kilometer-Grenze nur im Kriegsgebiet als Abhängungsgrund Geltung haben soll. In späteren drei Wochen sollen alle unteren Instanzen entsprechende Befehle erhalten. Auf diese Weise werden hoffentlich alle bisherigen Abhängungen rückgängig gemacht werden. Neue Gesuche brauchen nicht eingereicht werden.

\* (Landsknechtenanstalt Rybnik.) Unter Leitung des Episcopats Dr. Dunkel wird in Rybnik eine Landsknechtenanstalt für Kinder errichtet und schon im August d. J. eröffnet werden.

\* (700-Jahrfeier der Stadt Zülz.) Die Feier des 700-jährigen Bestehens des alten ehrwürdigen Städtchens Zülz mit seinen 3000 Einwohnern begann am Sonntag mit einem Festgottesdienst, dem sich abends 9 Uhr ein Festzug mit Poppenfisch und Illumination der Stadt anschloß. Der Sonntag wurde durch ein allgemeines Wachen eingeleitet, anschließend fanden um 10 Uhr Festgottesdienste statt. Daran schloß sich ein Fest. Der mehrere Stunden währende historische Festzug mit Automobillinien veranlaßte die in ungefähr 15 Familien die Bergangehörigen der 700 Jahre. Volksfestlichkeiten mancherlei Art auf den Rummelplätzen bedekten den ersten Tag der 700-Jahrfeier.

\* (Wunderbarer Bandalismus.) In Rybnik wurde einem von einem angetrunkenen jungen Mann sämtliche Pneumatik mit einem Messer zerstört.

\* (Familientragödie.) In Walterdorf (Mährisch-Schlesien) schloß der Musiklehrer Artl seinen beiden Kindern im Alter von vier und fünf Jahren mit einem Fleischermesser die Kehlen durch und tötete sich dann auf dieselbe Weise. Der schreckliche Vorgang ereignete sich während der kurzen Abwesenheit der Frau Artl, die nur beim Nachbar Milch holen war. Artl, der mit großer Liebe an seinen Kindern hing, war erwerbslos.

\* (Zöllner Motorabnahmefall.) Der bekannte Sportmann und Sekretär des ober-schlesischen Motorsportverbandes Rauchmann ist am vergangenen Freitag vormittag zu seinen Eltern nach Bielefeld gefahren. Bei Dölsberg kam ihm ein Auto so ungeschickt entgegen, daß er nicht rechtzeitig genug ausweichen konnte. Er wurde in den Graben geschleudert und blieb mit zerbrochenem Schädel tot liegen. Rauchmann hat sich um den ober-schlesischen Sport trotz seiner Jugend schon sehr verdient gemacht.

\* (Schwere Auto-Katastrophe.) Auf der Fahrt von Kattowitz nach Dombrowa fuhr in der Nacht zum Montag ein Auto in eine unbedeutende Eisenbahnbarriere hinein. Die Folgen waren furchtbar. Der Akademiker Karl Hlonski war sofort eine Leiche. Schwere Verletzungen erlitten Hauptmann Stanislaw Rotoginski aus Kattowitz und Literat Bogdan Bar-Galowski aus Kattowitz. Die übrigen Insassen kamen mit heller Haut davon. Das Auto wurde stark beschädigt.

§ (Fest, 30. Juni. Am Sonntag, den 27. Juni ist hierorts eine Freiwillige Feuerwehrgesellschaft gegründet worden. In den Vorstand wurden gewählt: Gemeindevorsteher Johann Pawlak zum Vorsitzenden, Bogdan Szopa als 1. Brandmeister und Schriftführer, Paul Szyt als Stellvert. Brandmeister und Peter Karasz zum Kassensührer. Gemeldet haben sich bisher leider nur 12 Mitglieder, doch hofft der Vorstand, daß dem Vereine, welcher nur dem Gemeinwohl dient, bald weitere Mitglieder beitreten werden. Einen Grund, daß nicht mehr Mitglieder beigetreten sind, erklärt der Vorstand darin, daß die Wehr nicht uniformiert ist. Da die Gemeinde mittellos ist, wendet sich der Vorstand an die älteren Bruderwehren in Stadt und Land mit der Bitte, gebrauchte bzw. überflüssige Geräte, wie Räder, Altkessel, Schläuche etc., der hiesigen Feuertwehr spenden zu wollen.

Rybnik, 1. Juli. (Feuertwehr-Fachkari.) In der Zeit vom 25. bis 27. d. Mts. fanden für die Chargierten der Feuerwehren des Kreises Rybnik Fachkurse im Feuertwehr-Vorschule statt, die von Brandmeister Tomaszewski geleitet wurden. An dem Kurse teilnahmen sich 120 Interoffiziere der Wehren aus dem hiesigen Kreise.

Wiesl, 1. Juli. (Vollzeitschritt des Kreises.) Das Landratsamt erklärt die Zollwut im Kreise Wiesl als erledigt und legt alle diesbezüglichen getriebenen Verfügungen außer Kraft. — Auf dem Bahnhof Smarzewitzgen entlegte der Güterzug D. 32. Der Materialschaden beträgt an die 30000 Polysch Das Unglück wurde durch Wägenübergang herbeigeführt. — In Jankow ist die Schiene der Witte-Noras einer Feuerbrunst zum Opfer gefallen. Das verunglückte Wohnhaus stülte allein einen Wert von 12000 Polys dar. Bei den schwierigen Verhältnissen der Feuertwehrmann Kucowicz von hier betraut schwer, daß er kurz darauf seinen schweren Verletzungen erlag.

Kattowitz, 1. Juli. Im benachbarten Forst wurde der Forstmeister Paul Borecki von 3 Schwärzwasser auf einem Weidungswege von 3 Bandiden überfallen, die ihn mit Dolchen derartig bearbeiteten, daß er bewußtlos in seinem Blute liegen blieb. Unter Mithilfe von 500 Polys stülpten die Bänder unbekanntes Stroh. Der Überfallene wurde erst später von vorübergehenden Arbeitern aufgefunden und ins nächste Krankenhaus überführt.

Kattowitz, 1. Juli. Wegen staatsgefährlicher Untertaten wurden Verhaftungen von Romanowitsch in sämtlichen Städten des Dombrowaer Gebietes vorgenommen.

Göndenburg, 1. Juli. Die Frau des Person, die am vergangenen Sonntag auf der Eisenbahnstraße Göndenburg-Gletwitz, unweit Mallesdorf dadurch Selbstmord beging, daß sie sich vor einem ankommenden Personenzug auf die Schienen warf, ist rekonvalesziert worden. Es handelt sich um die 19 Jahre alte G. von der Kronprinzenstraße in Göndenburg.

### B e r i c h t e s.

#### Schweres Autounglück.

In Jugoslawien wurden bei einem Autounglück sechs Personen getötet.

